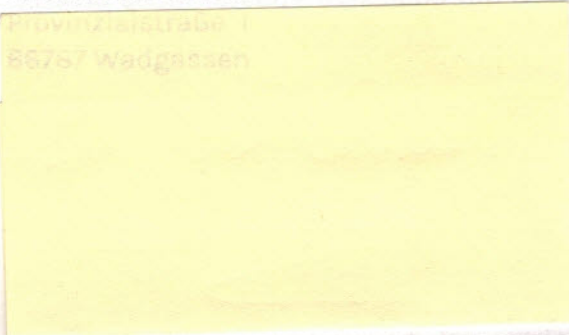


Gemeinde Wadgassen | Lindenstraße 114 | 66787 Wadgassen

Frau Hana Seuren



Rathaus Wadgassen  
Lindenstraße 114  
66787 Wadgassen

Sekretariat  
Zimmer 1.08  
T. +49 (0) 6834 944 -114 / -117  
F: +49 (0) 6834 944 116

[sekretariat@wadgassen.de](mailto:sekretariat@wadgassen.de)  
[www.wadgassen.de](http://www.wadgassen.de)

Wadgassen, 21.06.2021

## Einspruch gegen Bebauungsplan „Rathauspark“ / “Stop Greiber”

Sehr geehrte Frau Seuren,

vor einigen Tagen wurde mir ein Einspruch mit Unterschriftenliste gegen den Bebauungsplan „Rathauspark“ übermittelt. Darauf befand sich auch Ihre Unterschrift nebst Adresse. Diesen Brief möchte ich nun gerne nutzen, um auf die Unterschriftenliste und den damit verbundenen Einspruch der Familie Seuren gegen den Bebauungsplan einzugehen.

Zunächst möchte ich klarstellen, dass wir in der Gemeinde Wadgassen stets einen kommunikativen Umgang miteinander gepflegt haben, was sich auch in unserem neuen Gemeindelogo und Gemeindeslogan „herzlich.ehrlich.offen.“ widerspiegelt. Während meiner nun siebjährigen Amtszeit hat noch jede Bürgerin und jeder Bürger, der ein Anliegen hatte, einen persönlichen Termin bekommen, wenn das Gespräch mit mir gesucht wurde. Umso erstaunter war ich, als ich den Einspruch gegen unseren Bebauungsplan „Rathauspark“ zur Kenntnis genommen habe; denn im Vorhinein hat niemand ein Gespräch mit uns gesucht.

Der Einspruch richtet sich gegen einzelne Punkte des Bebauungsplanes, zu denen ich hier in ausgewählter Weise gerne einige Fakten darlegen möchte.

## Ziel des Bebauungsplans

Zunächst heißt es in dem Widerspruch, dass der Bebauungsplan in einem „krassen Widerspruch“ zu §1 Abs.5 BauGB stünde. In jenem aufgeführten Paragraphen – welcher auch im Einspruch zitiert wird – heißt es: „Die Bauleitpläne sollen eine nachhaltige städtebauliche Entwicklung, die die sozialen, wirtschaftlichen und umweltschützenden Anforderungen auch in Verantwortung gegenüber künftigen Generationen miteinander in Einklang bringt, und eine dem Wohl der Allgemeinheit dienende sozialgerechte Bodennutzung unter Berücksichtigung der Wohnbedürfnisse der Bevölkerung gewährleisten. Sie sollen dazu beitragen, eine menschenwürdige Umwelt zu sichern, die natürlichen Lebensgrundlagen zu schützen und zu entwickeln sowie den Klimaschutz und die Klimaanpassung. [...]“.



Interessanterweise ist diese Vorschrift exakt der Grund, warum wir uns entschlossen haben, für das gesamte Areal (s. Anlage) einen Bebauungsplan zu entwickeln. Ein solcher Plan ist Grundvoraussetzung für die strukturierte und geplante Umsetzung der vorgeschriebenen Leitlinien. **In unserem Falle bedeutet dies konkret**, dass neue große Grünflächen geschaffen werden (Rathauswiese), neue Bäume eingepflanzt werden und der bisherige Spielplatz um ein Vielfaches vergrößert wird, was auch eine Vergrößerung des Spielplatzgeländes miteinschließt. Die vorhandene vollversiegelte Parkplatzfläche, neben der Arbeiterwohlfahrt (Wadgasser Straße 177), wird im Zuge der Baumaßnahmen durch eine wasserdurchlässige Pflasterfläche ersetzt. Wie Sie lesen, werden durch unseren Bebauungsplan also viele der Inhalte aus §1 Abs.5 BauGB umgesetzt und stehen keinesfalls im Widerspruch hierzu.

## “Neue” Parkplätze

Natürlich liegt dem Protest der Initiatoren auch das Thema der Schaffung neuer Parkplätze zu Grunde. Auch hierzu möchte ich gerne einiges klarstellen, denn es geistern bereits einige Falschaussagen herum: Durch diesen Bebauungsplan soll beispielsweise der sich im Privatbesitz befindende Eichwald nicht großflächig abgeholzt und asphaltiert werden – ganz im Gegenteil.

Durch die Wiederbelegung des Spurker Friedhofs bereits vor einigen Jahren ist ein erhöhter Bedarf an Parkplätzen entstanden, da von vielen Bürger:innen eine regelmäßige Grabpflege und Besuch der Örtlichkeit praktiziert wird. Bei Bestattungen wurde in der Vergangenheit ebenfalls ein erheblicher Besucherandrang festgestellt. Hinzu kommen bald rund 40 neue Arbeitsplätze im nahegelegenen Rathaus 2 (ehemaliges Ärztehaus), woraus sich auch ein erhöhter Parkplatzbedarf ergibt. Als dritten Faktor möchte ich die Gewerbetreibenden vor Ort z. B. die benachbarte Mathilden-Apotheke und die Arztpraxis nennen, welche auch täglich mit einer zu geringen Parkplatzkapazität für Ihre Kunden und Patienten kämpfen. Diese drei unbestreitbaren Fakten führen zu einem erhöhten Parkdruck, der in diesem Areal entsteht. Auch wenn die Corona-Pandemie möglicherweise durch die vielen Einschränkungen einige dieser Tatsachen vorübergehend “abgemildert” hat, wird es wieder zu der sehr prekären Situation kommen.

Selbstverständlich können Sie davon ausgehen, dass wir bereits verschiedene Varianten geprüft haben. Eine Überlegung, dass der Marktplatz Wadgassen die Parkplatzsituation auffangen könnte, musste beispielsweise zwischenzeitlich verworfen werden, da das Parkaufkommen vor Ort bereits völlig ausgelastet ist.

Unser Einzelhandel im Ortskern Wadgassen, der es ohnehin schon sehr schwer hat, würde sich zu Recht beschweren, wenn wir Ihnen „ihre“ Parkplätze und vor allem „ihre“ Kundenparkplätze wegnehmen würden. Auch dient der Marktplatz als Parkfläche für den Wadgasser Friedhof und die Eltern, die ihre Kinder zur Abteischule bringen. Weitere Überlegungen, wie zum Beispiel die Nutzung der ehemaligen Durchfahrt zur Wadgasser Straße, jenes Schotter-Areal vor der Rathauswiese, bieten nicht die nötigen Grundvoraussetzungen der Verkehrssicherheit, da hier u. a. der Abstand zum Einmündungsbereich nicht ausreichend eingehalten werden kann. Gar auf der Rathauswiese zu parken, würde die neugesäte Grünfläche nachhaltig zerstören und dauerhaft unnutzbar machen. Eine Nutzung als Spielwiese, Aufenthalts- oder Begegnungsort dreier Ortsteile wäre dadurch unmöglich. Das kann in niemandes Interesse sein.



Letztlich entschied sich der Gemeinderat einstimmig für die vorliegende Variante. Hierbei wird lediglich die bestehende öffentliche Parkplatzfläche neben der Arbeiterwohlfahrt mit der bestehenden öffentlichen Parkplatzfläche neben dem Wohnhaus der Initiatoren (ehemaligen Caritas-Gebäude, Provinzialstraße 1) im hinteren Bereich verbunden. Dort parkten bis 2018 bereits die vielen Caritas-Fahrzeuge, bevor die Caritas die ehemalige Grundschule in Differten bezogen hat. Durch dieses neue Verbindungsstück werden zusätzliche 19 Parkplätze geschaffen und die übrigen bereits vorhandenen Parkplatzbereiche besser und effektiver nutzbar gemacht.

Für das Verbindungsstück müssen ca. 20 Bäume gefällt werden, welche selbstverständlich ausgeglichen werden. Von einer großflächigen "Waldrodung" - wie oft dargestellt - kann also keine Rede sein. Diese Ausgleichsflächen sind standardmäßig nicht in einem Bebauungsplan aufgeführt. Bei der Planung wurde zudem darauf geachtet, die großen und wichtigen Bäume zu erhalten und um sie herum zu bauen. Dies ist auch auf dem Plan vermerkt. Des Weiteren besteht kein Anlass zur Sorge, dass durch unseren Bebauungsplan "Rathauspark" weitere Bäume im Hostenbacher Wald gefällt werden. Ganz im Gegenteil: Die Waldflächen im Geltungsbereich dieses Bebauungsplans werden als Wald festgeschrieben und geschützt.

Durch Maßnahmen wie den Rückbau der Verkehrsfläche an der Wadgasser Straße und die Entsiegelung der vorhandenen Parkplatzflächen neben der Arbeiterwohlfahrt, wird die versiegelte Fläche insgesamt sogar effektiv reduziert. Durch die Ausgleichs- und Neupflanzungen rund um die Gesamtmaßnahme sind anschließend sogar mehr Bäume vorhanden als heute.

Es wäre demnach nahezu absurd, nun die beschlossene Verwaltungskonzentration im ehemaligen Ärztehaus in den letzten Schritten zu stoppen und somit einen Teil des Gemeindeentwicklungskonzeptes auszuhebeln. Alle vorangegangenen Investitionen der Gemeinde im Zusammenhang mit dem Ankauf des Grundstücks zur Verbindung der vorhandenen Parkplätze sowie des Ärztehauses würden dadurch gefährdet.

## „Stop Greiber“

Nachdem ich hoffentlich einige Klarheit in die Hauptargumente der direkten Anlieger und Initiatoren bringen konnte, möchte ich nun zu meinem Kernanliegen kommen: Dies betrifft die Art und Weise **wie** gehandelt wurde:

Wie ich zu Beginn des Briefes bereits erwähnt habe, bin ich immer um ein offenes Ohr für sämtliche Bürgeranliegen bemüht. Ich finde es wichtig, dass wir in der Gemeinde Wadgassen miteinander und nicht übereinander sprechen. Deswegen finde ich es auch sehr bedauerlich, dass keiner der engagierten Hauptverantwortlichen bislang einen Versuch unternommen hat, mit mir das konstruktive Gespräch zu suchen. Stattdessen erreichen mich ein Einspruch sowie die Ankündigung einer Demonstration. Mit dem Slogan „Stop Greiber“ wird die eigentlich sachliche Diskussion ein persönlicher Angriff gegen mich. So war beispielsweise zu beobachten, wie kleine Saarsteine mit dem „Stop Greiber“ Logo bemalt wurden. Diese Instrumentalisierung der kinderfreundlichen Saarsteine finde ich ehrlich gesagt erschreckend. Welche Streitkultur leben wir denn unseren Kindern vor, wenn wir auf diese Art unsere Anliegen und Konflikte austragen? Statt des Austauschs sachlicher Argumente nun persönliche Angriffe?



Lassen Sie es mich an dieser Stelle ganz deutlich sagen: Das Vorhaben "Rathauspark" lag mehrfach den Ortsräten Hostenbach, Schaffhausen und Wadgassen vor und wurde im Gemeinderat in den letzten Jahren mehrfach besprochen und abschließend einstimmig beschlossen. Auch bei der letzten Bürgermeisterwahl 2019 war die "Rathauswiese" mit dieser Planung "ein Thema". Im Gemeinderat tagen die gewählten Vertreter der Bürgerinnen und Bürger und er ist repräsentatives Organ der Gemeinde Wadgassen. Ich bin als Verwaltungschef verpflichtet, die beschlossenen Maßnahmen auch umzusetzen. Ein „Stop Greiber“ bezieht sich also definitiv nicht auf die sachliche Diskussion eines Bebauungsplanes, sondern gegen mich als Person.

Sehr bedauerlich finde ich, dass der Stop-Stempel mit entsprechendem Logo auf jede Seite der Unterschriftenliste des Einspruchs gestempelt wurde. Ich muss also annehmen, dass jeder, der seine Unterschrift geleistet hat, hinter diesem Ausdruck und dieser Art der Streitkultur steht, was ich sehr bedauern würde.

Wie ich nun aber bereits von einigen mir persönlich bekannten Unterzeichner:innen weiß, geschah das Aufstempeln wohl nachträglich, also ohne Wissen vieler Unterzeichner:innen. Auch diese Vorgehensweise fände ich dann doch sehr irritierend.

## Suchen Sie den Kontakt mit uns!

Ich möchte Sie also ermutigen, mit mir und meinen Mitarbeiter:innen den persönlichen Kontakt zu suchen und bei Anliegen ins Gespräch zu kommen, anstatt ohne vorherigen persönlichen Austausch Demonstrationen und Petitionen zu organisieren. Wir sind in der Regel immer gesprächsbereit und freuen uns über engagierte Mitbürger:innen. Denn zum Gemeinwohl aller zu handeln, bedeutet auch, dass alle die Chance haben zu Wort zu kommen und anschließend zwischen allen Belangen fair gegeneinander abgewogen wird.

Sollten Sie an weiteren Ausführungen zum Bebauungsplan "Rathauspark" Interesse haben, so stehen meine Mitarbeiter:innen des Umwelt- und Grünflächenamtes sowie des Bauamtes und ich Ihnen gerne für Fragen zur Verfügung.

Wenden Sie sich hierzu im Zweifel gerne an mein Sekretariat. Dieses erreichen Sie unter den Telefonnummern: 06834 944 114 / -117 oder per Mail: sekretariat@wadgassen.de.

Ich freue mich über einen positiven und konstruktiven Austausch mit Ihnen und verbleibe mit freundlichen Grüßen,



Sebastian Greiber

# Anlage Infobrief Rathauspark

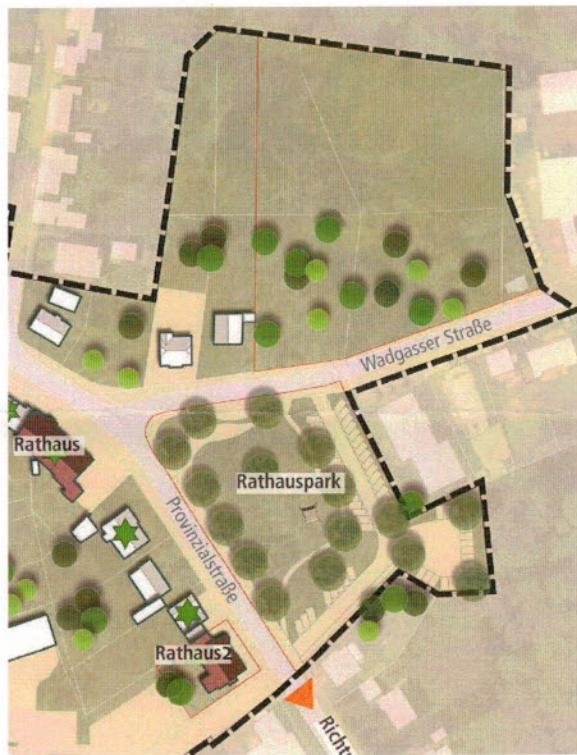


Bild1: Gesamtsituation Rathauspark



Bild 2: Detaildarstellung Rathauspark mit Spielplatz und Anordnung der Parkflächen